

# Besser soll es werden

Die Vorsätze sind individuell, die Wünsche für das kommende Jahr drehen sich aber zumeist um die Pandemie.

VON HELMUT SEUFERT, MANFRED MIKYEK UND HERWIG MOHSBURGER

**BEZIRK KORNEUBURG** Neujahrsvorsätze, Wünsche für das neue Jahr – die NÖN hat Prominente gefragt, wie sie es damit halten.

„Meine Vorsätze habe ich nie eingehalten, deshalb habe ich auch keine mehr“, spricht Leobensdorfs ÖVP-Bürgermeisterin Magdalena Batoha vielen Menschen aus der Seele. Nach einem von Einschränkungen geprägten Jahr sind ihre Erwartungen für 2022 klar: „Ich würde mich freuen, wenn die Menschen vernünftig sind und sich impfen lassen, damit wir die Pandemie bekämpfen.“

Weil seine Vorsätze „immer nur eine Zeit lang gehalten ha-

ben“, hat sich der Harmannsdorfer ÖVP-Gemeinderat Franz Neumeyer gleich mehrere für das kommende Jahr vorgenommen. Ganz oben auf der Liste steht ein gesünderes Leben. „Ab 60plus muss man mehr auf die Gesundheit achten“, sagt Neumeyer. Er denkt aber auch an sein Unternehmen Neumed, da will er „als Chef einen guten Umgang mit den Angestellten pflegen“. Bei den Erwartungen für 2022 steht natürlich das Eindämmen der Pandemie ganz oben. Und „wieder ganz normal Urlaub machen können“ wünscht sich Neumeyer. Beruflich erwartet er „gute Ge-

schäfte und dass die Wirtschaft stabil bleibt“.

Gastronom Thomas Hopfeld vom Dreikönigshof in Stockerau hat sich vorgenommen, „beruflich wie privat gesund durch das Jahr kommen“. Hopfeld rechnet mit einem herausfordernden Jahr für die Branche und hofft, dass er den Betrieb sicher durch die Pandemie bringt.

„Ich glaube nicht an Schicksal, sondern an die göttliche Vorsehung“, sagt Enzersfelds Pfarrer Pater Sebastian. Deshalb gib es für ihn auch nur einen einzigen Glücksbringer, das Kreuz. Schon für 2021 hatte



▲ Wieder im Festsaal in Langenzersdorf auftreten zu können – das ist der Wunsch fürs neue Jahr von Judith Bellai-Ossana. Foto: privat



▲ „Schwein haben“, viel Glück und Gesundheit für das Neue Jahr wünscht und erhofft sich Miss Europe 2021 Beatrice Körmer. Foto: privat/Körmer

er sich gewünscht, „dass man einander unterstützt und trägt“. Diese Erwartung hat er auch für das kommende Jahr. Er verstärkt sie um die Hoffnung, „dass man den Anderen als Segen und Geschenk wahrnimmt“. Weltliche Erwartungen nennt Pater Sebastian nicht, „dafür sind die Politiker zuständig“, findet er. Dafür verrät er seinen Vorsatz für 2022: „Zuhören können und die Anliegen der Menschen vor Gott vorbringen.“

„Jeder wird zu Silvester zwölf Wünsche auf einen Zettel schreiben. Diese werden dann auf einer kleinen Feuerstelle verbrannt und die Asche wird im Neuen Jahr in die Luft geblasen“, so Miss Europe 2021 Beatrice Körmer aus Seyring. Sie erhofft sich für 2022 eine Stabilisierung der schwierigen Lage, die durch die Pandemie ausgelöst wurde. „Vor allem, dass die Spaltung der Gesellschaft nicht mehr vorangetrieben wird. Das ist der einzige

Weg, um unser gewohntes Leben wieder zurückzubekommen“, ist Körmer felsenfest überzeugt.

„Singen, singen, singen – und nicht damit nicht aufhören“ lautet der Vorsatz von Judith Bellai-Ossana. Dabei sind Auftritte wie beim Silvesterkonzert im Festsaal ihres Heimatorts Langenzersdorf oder bei einem Neujahrskonzert in Dresden ausgefallen. Trotzdem hofft sie, dass geplante Konzerte unter dem Motto „Puszta-

klänge“ sowie das „Operettencafé“ im Festsaal in Langenzersdorf klappen werden.

Statt wie geplant in Japan singt der Tenor Mehrzad Montazeri zum Jahreswechsel bei der Silvestervorstellung der Volksoper. Der in Enzersfeld beheimatete Sänger hofft, dass im Jänner weitere geplante Auftritte in der Volksoper stattfinden können und trotz Pandemie auch wieder Konzerte im Ausland bis nach Japan machbar sind.